



Einmal mehr ging der Gewerbeverein Schwyz unkonventionelle Wege bei der Berufsinformation. Da es immer schwieriger sei, geeignete Lernende für die Gewerbebetriebe zu finden, und allzu oft der scheinbar erfolgversprechendere Weg über die gymnasiale Matura gewählt werde, müsse das Gewerbe diesem Trend mit überzeugenden Argumenten entgegenreten. Zwei Geschäftsführer, zwei Lernende und ein Berufsschullehrer orientierten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschule Rubiswil in Ibach/Schwyz mit Vorträgen, Filmen und praktischen Arbeiten über die Vorzüge einer Lehre. Auf dem Bild zeigt Lukas Nauer, Metallbauer-Lernender im 3. Lehrjahr bei Paul Weber AG in Seewen, den Schülern seine praktischen Arbeiten.

Kontakt mit der Basis

Einmal mehr ging der Gewerbeverein Schwyz unkonventionelle Wege bei der Berufsinformation. Lehrmeister, Lernende und ein Berufsschullehrer zeigten den Schülerinnen und Schülern der 2. Oberstufe in Schwyz die Vorzüge einer Lehre auf.

Christoph Zumbühl, Präsident des Gewerbevereins Schwyz, stellte einleitend Aufgabe und Bedeutung des Gewerbevereins Schwyz vor. Ein Hauptaugenmerk gelte der Nachwuchsförderung. Da es immer schwieriger sei, geeignete Lernende für die Gewerbebetriebe zu finden, und allzu oft der scheinbar erfolgversprechendere Weg über die gymnasiale Matura

lichkeit der Berufsmatura (berufsbeigleitend oder als Vollstudium nach der Lehre) sei eine ausgezeichnete Alternative für sehr gut begabte Oberstufenschülerinnen und -schüler, die sich nicht sicher seien, welchen Weg sie einschlagen wollten.

Stefan Weber, Geschäftsführer Paul Weber AG, sprach über den wichtigen Schritt der Berufswahlentscheidung.

«Eine Lehre zu machen zahlt sich aus.»

gewählt werde, müsse das Gewerbe diesem Trend mit überzeugenden Argumenten entgegentreten. Deshalb orientiere der Gewerbeverein jedes Jahr die Schülerinnen und Schüler an den Oberstufenschulen über die Vorzüge einer Lehre. Gerade die Mög-

lichkeit der Berufsmatura (berufsbeigleitend oder als Vollstudium nach der Lehre) sei eine ausgezeichnete Alternative für sehr gut begabte Oberstufenschülerinnen und -schüler, die sich nicht sicher seien, welchen Weg sie einschlagen wollten. Stefan Weber, Geschäftsführer Paul Weber AG, sprach über den wichtigen Schritt der Berufswahlentscheidung. Es sei entscheidend, mit Freude und Begeisterung diese spannende Lebensphase in Angriff zu nehmen. Berufsschullehrer Rolf Züger, Metallbaufachlehrer am gewerblichen Berufsbildungszentrum Pfäffikon, stellte den Beruf Metallbauer vor. Lukas

Nauer, Metallbauer-Lernender im 3. Lehrjahr, gab praktische Einblicke in seinen Berufsalltag. «Wenn du ein selbständiger Macher bist und eine konstruktive Zukunft willst, dann ist der Beruf Metallbauer genau richtig für dich», warf Nauer in die Runde. Der Beruf biete verschiedene Fachrichtungen. Man könne mit seinen eigenen Händen etwas erschaffen, sei es draussen oder drinnen. Metallbau sei Teamarbeit! Es komme auf jeden an, damit es gut werde. Bauen mit Metall fasziniere. Zum Schluss präsentierte er den Schülerinnen und Schülern voller Stolz seine Projektarbeit «Minigolf».

Anschließend stellte Silvia Zumbühl, Geschäftsführerin der Bolfig AG, ihr Baugeschäft mit 140 Mitarbeitern und 10 Lernenden vor. Ramon Betschart, Maurer-Lernender im 3. Lehrjahr, machte den Schülerinnen und Schülern den Beruf des Maurers schmackhaft. Maurer würden die Welt von morgen erschaffen. Die Arbeit sei daher verantwortungsvoll und verlange nicht nur körperliche Kraft und handwerkliche Geschicklichkeit, sondern auch, dass man bei den Arbeitsabläufen konzentriert sei und mitdenke. Und am Ende des Tages sähe man, was du gemacht hast.



Silvia Zumbühl stellte den Beruf Maurer vor.



Lukas Nauer gab Einblicke in seinen Berufsalltag.

Was spricht für die Lehre?

Die Lehre bildet für eine konkrete Berufstätigkeit aus. Die praktische Tätigkeit im Betrieb wird ergänzt durch einen Ausbildungsteil in der Berufsschule.

Die Berufslehre zeichnet sich vor allem durch folgende Vorteile aus:

- Jugendliche erhalten eine systematische Ausbildung im Wechsel zwischen Betrieb und Schule.
- Die praktische Tätigkeit in einem Betrieb wirkt motivierend.
- Der direkte Kontakt mit der Berufswelt fördert die Leistungsbereitschaft.
- Junge Menschen können schon früh Selbstverantwortung übernehmen.
- Teamfähigkeit und Sozialkompetenz werden gestärkt.
- Es stehen viele Möglichkeiten zur späteren Weiterbildung offen.
- Das erste Geld zu verdienen, ist ein schöner Nebeneffekt.

Jugendliche, die sich auf eine höhere Ausbildung nach dem Lehrabschluss vorbereiten wollen, haben die Möglichkeit, die Berufsmatura zu erwerben. Mit der Berufsmatura steht der Zugang an die Fachhochschulen offen. Mit kurzen Zusatzausbildungen ist es auch möglich, direkt an den Universitäten zu studieren.